

bestellen 8

Neurostimulation
soll das Schmerz-
gedächtnis löschen 9

Komposit als
adäquater
Höckerersatz 10/11

Eine erfolgreiche
Gesundheitsförderung
im Problemviertel 14

Seminare und
Fortbildung 24-29

Leserforum 13

tisten beendete, noch irgendein anderes, nur den zahnärztlichen Berufsstand betreffendes Regelwerk hat schon im Vorfeld seiner Verkündung so vielfältige Mutmaßungen, Irritationen und „böses Blut“ ausgelöst wie diese amtlicherseits als „Empfehlung“ (ein „Wolf im Schafspelz“?) bezeichnete und am 30. Januar 2006 im Internet (www.rki.de) mitgeteilte Richtlinie „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforderungen an die Hygiene“ (die DZW berichtete in Ausgabe 5/06).

RIK-Empfehlung ein Wolf im Schafspelz?

Können bisherige Sterilisationsgeräte weiter verwendet werden? Werden in den Praxen Umbauten zur Schaffung von Sterilisationsräumen notwendig? Braucht jede Praxis ein Reinigungs- und Desinfektionsgerät („Thermodesinfektor“)?

Symptomatisch für die (richtige!) Stoßrichtung und Zielsetzung dieser Anforderungen ist

am 3. Februar in Düsseldorf (BDIZ EDI) und am 11. Februar 2006 in Mannheim (DGI). Wenn auch BDIZ-



BDIZ EDI-Präsident Christian Berger:

„Zahnärzte können froh sein, nicht den Vorgaben der Ärzte zu unterliegen.“

EDI-Präsident Christian Berger in seiner Begrüßung zu Recht erklärte, dass „die Zahnärzte froh sein können, durch diese eigene zahnärztliche Hygienerichtlinie (Fortsetzung auf Seite 3)

lem bei Verbindungselementen.

Eine Anfrage der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) nahm die Staatsministerin im Bundeskanzleramt, Hildgard Müller (MdB), am 25. Januar 2006 zum Anlass, auf die im Koalitionsvertrag von Union und SPD getroffene Übereinkunft, dass „die Wirkungen der bisherigen befundorientierten Festzuschüsse beim Zahnersatz – einschließlich einer adäquaten Vergütung für zahntechnische Leistungen – überprüft werden müssen“, zu verweisen. Müller erwartet diese in den nächsten Wochen.

Nun sehen alle Seiten – Zahnärzte, Zahntechniker und das Gesundheitsministerium sowie die Politiker im Bundestag – gespannt auf eine Studie der Spitzenverbände der Krankenkassen, die spätestens Mitte/Ende Februar 2006 vorliegen soll. Mit ihr wollen die Kassen angeblich nachweisen, dass mit dem Festzuschuss-System die finanzielle Belastung der Versicherten deutlich zugenommen habe.

Fachgerechte Parodontaltherapie ist vielfach zielführender:

„Implantat ersetzt nicht den Zahn“

Viele Zahnärzte extrahieren heute viel schneller Zähne im parodontal geschädigten Gebiss, weil sie fälschlicherweise annehmen, dass jedes Problem mit Implantaten zu lösen sei, so Prof. Dr. N. P. Lang, Bern, auf der Schweizer Jahrestagung für Parodontologie. Eine ganze Reihe von Studien, so Lang, beweise, dass der Ersatz fehlender Zähne durch Implantate langfristig keine besseren Ergebnisse aufzeigt als der Zahnerhalt im parodontal vorge-schädigten Gebiss. Der Erhalt von Zähnen scheint sogar besser abzuschneiden.

Häufig würden die Risiken sowohl biologischer als auch technischer Art im Zusammenhang mit Implantaten unterschätzt. Sicher, so räumt Lang ein, sei es im Rahmen einer funktionellen Rehabilitation häufig schwierig, eine Entscheidung über Zahnerhalt oder Extraktion mit anschließender Implantation zu fällen. Grundsätzlich kann jeder Zahn prognostisch in drei Kategorien eingeteilt werden: Sicher (mit wenig Aufwand zu erhaltende Zähne), zweifelhaft (Zahnerhalt mit größerem Aufwand möglich) und hoffnungslos (zu extrahierende

Zähne). Dieser Entscheidungsschritt gelte als wichtige Grundlage für die gesamte folgende Behandlungsplanung.

So tritt Lang eindeutig für eine fachgerechte Parodontaltherapie als Grundlage für den Zahnerhalt ein. Allerdings sollten keine heroischen Bemühungen um hoffnungslose Zähne betrieben werden, deren Funktion nicht mehr ausreichend ist. Genau hier sollte über eine Implantatversorgung gesprochen werden, denn laut Lang „ersetzt das Implantat nicht den Zahn, sondern nur fehlende Zähne“.

Zahnärztlicher Fach-Verlag GmbH, Postfach 10 18 68, 44608 Herne
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

39

* 02846 #17007313 #0606*

Dt. Zentralbibliothek f. Medizin
Team 5.1/ZS
Gleueler Straße 60
50931 Köln



Zs A
4629/X
ZB MED